

# Der Gesellschafter.

## Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Jahrgang Nr. 29.

84. Jahrgang.

Jahrgang Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr  
f. d. Spalt. Zeile aus  
gewöhnl. Schrift ober  
deren Raum bei 1mal.  
Einrückung 10 g.  
bei mehrmaliger  
entsprechend Rabatt.

Mit dem  
Staatsanzeiger,  
Jahrg. Sonntagblatt  
und  
Schwab. Bauzweit.

Er scheint täglich  
mit Ausnahme der  
Sonntags- und Feiertage.  
Preis vierteljährlich  
hier 1.10 M., mit Zuzug  
von 1.30 M., im Bezirk  
von 10 Km. Breite  
1.25 M., im übrigen  
Württemberg 1.25 M.  
Monatsabonnement  
nach Verhältnis.

M 162

Freitag, den 15. Juli

1910

### Zur gest. Beachtung!

Im Feuilleton beginnen wir nächste Woche mit dem Abdruck eines der äußerst beliebtesten Russell'schen Seeromane mit dem Titel

### Die Goldinsel.

Wem die seiner spannenden, abenteuerreichen Handlung bringt der Roman dem Leser eine willkommene Abwechslung.

Verlag und Redaktion des Gesellschafter.

### R. Oberamt Nagold.

#### Bekanntmachung, bezt. den Verkehr mit Kraftfahrzeugen.

Den beteiligten Kreisen wird in Nachstehendem das Wesentliche der neuen Vorschriften über den Verkehr mit Kraftfahrzeugen in den Geschäftsjahren bei den Behörden bei Anträgen auf Erteilung der Erlaubnis zum Fahren eines Kraftfahrzeuges bzw. auf Zulassung eines solchen zum Verkehr zur Kenntnis gebracht.

**1. Der Antrag auf Erteilung der Erlaubnis zum Fahren eines Kraftfahrzeuges** ist an die Ortspolizeibehörde (Schultheißenamt, Stadtschultheißenamt, Stadtpolizeiamt) unter Beifügung des erforderlichen Papieres (Gebührschein, Photographie, Zeugnis eines brennenden Kräftes, Nachweis über Erteilung des Führerbeschlusses bei einer hierzu ermächtigten Person oder Stelle) zu richten. Der Antrag wird von der Ortspolizeibehörde und hierauf vom Oberamt vorchriftsmäßig geprüft und wenn sich Anstände nicht ergeben, vom Oberamt dem Sachverständigen zur Vornahme der Prüfung des Antragsstellers übergeben. Der Sachverständige bestimmt den Zeitpunkt der Prüfung. Die Prüfung umfasst zuerst eine mündliche Prüfung, hierauf eine praktische Prüfung am Kraftfahrzeug, eine Probefahrt und zuletzt eine mündliche Prüfung der Fahrweise. Bei der mündlichen Prüfung ist u. a. Kenntnis der für den Führer eines Kraftfahrzeuges maßgebenden gesetzlichen und polizeilichen Vorschriften zu verlangen. Die Prüfung ist abzubrechen, wenn der Prüfling in einem der genannten Teile die Prüfung nicht bestanden hat; in diesem Fall kann er nicht vor Ablauf von vier Wochen zur Prüfung wieder zugelassen werden und hat in der Zwischenzeit weiteren gründlichen Unterricht zu nehmen.

**2. Der Antrag auf Zulassung eines Kraftfahrzeuges** ist an das R. Oberamt zu richten. Diesem Antrag ist das Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen über die vorchriftsmäßige Beschaffenheit des

Kraftfahrzeuges oder eine diesbezügliche Bescheinigung des Sachverständigen sowie die Anmeldung des Fahrzeuges zur Erteilung einer Erlaubnisurkunde (Steuertaxe) beizufügen. Die Anmeldung zur Steuertaxe erfolgt am zweckmäßigsten auf einem Steuerbordrecht, das von der zuständigen Kreisstelle (Kreisamt, Kreisrat, Kreisrat, Kreisrat) oder dem Oberamt mündlich bezogen werden kann. Auch für die Erteilung des Antrags auf Zulassung des Kraftfahrzeuges selbst ist dem Oberamt ein am besten das hierfür vorgesehene Formular zu verwenden. Die Typenbescheinigung wird den Abnehmern von den Fahrzeugherstellern für gangbare Kraftfahrzeugtypen selbst bei der Verankerung verabfolgt. Wo eine Typenbescheinigung für das Fahrzeug nicht verabfolgt werden kann, muß über das Fahrzeug erst ein Gutachten eines amtlich anerkannten Sachverständigen auf Grund besonderer Prüfung beschafft werden. In Württemberg ist als Sachverständiger der Baupolizeibeamtete bei der Zentralstelle für Gewerbe und Handel, Stuttgart, Landesgewerbemuseum, anerkannt. Die Prüfung des Kraftfahrzeuges findet auf rechtzeitige Benachrichtigung seitens des Antragstellers an Ort und Stelle statt, das Fahrzeug ist hierzu gehörig gereinigt zur Verfügung zu stellen; zur Prüfung gehört auch eine Probefahrt, wobei zugleich das Gewicht des Fahrzeuges an einer Bodenswaage festgestellt wird.

Die dadurch den Sachverständigen vorgenommene Prüfung bezieht sich nicht nur auf die äußere Beschaffenheit des Kraftfahrzeuges, sondern auch auf den Sachverständigen selbst, der erst das Oberamt über die Zulassung des Fahrzeuges beziehungsweise des Fahrzeuges zu entscheiden. Wer ohne diesen Führerbeschluss, ein Kraftfahrzeug führt, oder wer auf öffentlichen Wegen und Plätzen ein Kraftfahrzeug in Betrieb setzt, ohne für dieses eine Zulassungsbekanntmachung zu besitzen, setzt sich empfindlicher Bestrafung aus Grund des Gesetzes vom 3. Mai 1909 und im letzteren Fall, wenn es sich um ein feuergefährliches Kraftfahrzeug handelt, außerdem wegen Gefährdung der Stempelsteuer für Erlaubnisurkunden aus.

Den Kraftfahrzeugbesitzern wird im Hinblick auf die strengen Strafbestimmungen des Gesetzes empfohlen, sich mit besten Vorschriften vertraut zu machen. Eine Billig- und empfehlenswerte Ausgabe in handlichem Bindendruck ist bei der Reichsanzeiger-Verlagshandlung in Stuttgart erschienen und kann zum Preise von 1 M. 20 g. von der Kaiserlichen Buchhandlung bezogen werden.

Die Ortspolizeibehörden wollen gegebenenfalls die Beteiligten auf Vorstehendes hinweisen.  
Nagold, 14. Juli 1910. Rager, Reg.-Rat.

Seine Königl. Majestät haben am 9. Juli d. J. allergnädigst geruht, die Stelle des Direktors und ersten wissenschaftlichen Assistenten am Lehrerseminar in Nagold zu übertragen.

### Die Geldfabrik.

Wenn eine Krone oder ein Taler oder auch nur ein Groschen aus seine Lebensgeschichte erzählen könnte, so würde sie wahrscheinlich interessanter als in jedem Fall abwechselungsreicher erzählen als man sie bei vielen Biographien, die alljährlich erscheinen. Wer es versteht, solche Geschichten zu erzählen, dem kann ein Zwanzigmarkstück Wunderdinge erzählen. Der steht und fällt, daß das Gold dieser Münze nicht einfach Gold ist, sondern daß sich in dieser Krone das Blut von vielen hundert längst vergangenen Münzgenerationalen miteinander vermischt. Die Krone mag zwar erst im Jahr 1909 geprägt sein. Aber nur ganz wenig von ihrem Gold kam erst frisch aus den Rinnen des Schmelzofens, um die hunderttausend vergossen wurde. Ein anderes Teilchen wurde schon im Jahr 1849 in den kalifornischen Flüssen aus Flugsand erwaschen. Und wieder andere Teile waren schon einmal als Dukaten, als Friedrichsdorfer und Louisd'ore im Verkehr. Die hatten die Negerschen Spanier aus dem neugewonnenen Amerika gebracht. Aber andere Partien unserer Zwanzigmarkstücke sind noch viel älter. Die ältesten schon Goldmünzen in Rom und Byzanz, oder aus Amerika zu denken war. Und einige Partien, freilich nur Tausendstel in unserem Zwanzigmarkstück, die sind vor viertausend Jahren schon in einem Schmelzofen kalifornischen Goldes oder in einer seiner goldenen Rinnen, die Priamos als Beleg für die Herrschaft des Hektor bezog. Jede dieser Münzpartien fand ihr Ende im Schmelzofen, aber aus der Glut ließen jedesmal neue Münzen, und tausendfach vermengt rollt das alte Gold in neuem Gewand weiter durch die Welt, von der Jugendzeit des Menschengeschlechts

### K. Ein trauriger nationaler Gedenktag

Wir uns Deutsche ist der 15. Juli, wo vor 500 Jahren die Schlacht bei Tannenberg geschlagen wurde, die den Grund legte zu dem Ende des deutschen Ordensstaates in Ost- und Westpreußen und den Übergang dieses damaligen deutschen Ordensbesitzes an das polnische Reich durch den Frieden von Thorn im Jahre 1446 vorbereitete. Wären auch die Polen wenig Veranlassung haben, diese Schlacht als eine nationale Großtat des Polentums zu preisen, da die deutsche Niederlage viel mehr auf die geringe Zahl der Deutschen, die Uneinigkeit in ihren Reihen und die unangenehme Ritterlichkeit ihres Führers zurückzuführen ist, als auf die Tapferkeit des hauptstädtlich aus Litauen, Rußen, Armeniern und vor allem Tataren bestehenden polnischen Heeres, so läßt es sich doch nicht bestritten, daß diese Schlacht zu den folgenschwersten der Weltgeschichte gehört. Noch immer haben wir, wie unsere Ostwestpreußen zeigt, daran zu arbeiten, jene Niederlage wieder gut zu machen.

Trotzdem die Polen diesen Sieg über die Deutschen noch heute, nach 500 Jahren, in Bildern verherrlichen, will ihnen nicht viele derartige Siege beschieden gewesen sind, ist diese unglückliche nationale Großtat des Polentums für jene Länder, um die damals gestritten wurde, kein Segen gewesen, wie die Kriegszüge der 180 Jahre vorher ins Land gekommenen deutschen Ordensritter, sondern hat eine Zeit unglücklichen Niederganges eingeleitet. Bergedens wird man nach Bildung und Erziehung fürwahrden Großtaten des Polentums aus dieser Zeit in der deutschen Ostmark finden, während das, was die deutschen Ordensritter ihrer Zeit in West- und Ostpreußen geschaffen haben, die Jahrhunderte lange polnische Mißwirtschaft überbaut hat und noch heute Jüngnis ablegt von der hohen Kultur und der kolonialwirtschaftlichen Begabung dieser deutschen Pioniere. Dazu gehört nicht nur die Folge Marienburg in Westpreußen, sondern auch jämliche Städte in Ost- und Westpreußen und die ganze ländliche Bevölkerung. Diese geht ungenutzt auf die Deutschen, während das Polentum in dem vierhundertjährigen Zeitalter, wo es dort herrschte, nicht neues geschaffen, sondern es nur verstanden hat, das, was deutscher Fleiß und deutsche Talente ins Leben gerufen hatten, zu zerstören.

Einem Vorgeschnad für die Zeiten, die durch die Herrschaft des Polentums über jene Gegenden herüberdauern, brachte bereits der Komarsch des litauischen Heeres unter dem polnischen König Bladislaw Jagiello das mit einer unerhörten Jagielloffizier in diesen Ländern geschah. Die zum Heere gehörigen etwa 30 000 Tataren mordeten unterschiedlos Weiber und Kinder, sie raubten, plünderten und verbrannten, was sie nicht mitschleppen konnten. So zerstörten sie in wenig Wochen einen großen Teil dessen, was deutsche Kulturarbeit in Jahrhunderten erbaute hatte. Diesem Beginn entsprach die Fortsetzung. An die

Aufsticht getrennt, ein flüssiges Goldbad im Tiegel. Kräftig fuhr die Schürpfange des Schmelzofens in die Legierung, um alle Teile gut durcheinander zu bringen und genau die vorgeschriebene Legierung von neunhundert Teilen Gold und hundert Teilen Kupfer zu erzielen.

### Ordnungsberechtigter Standorte in Württemberg.

Neben die Standorte der Ordnungsberechtigten in Württemberg gibt K. Rager in Tübingen in den „Jahresheften des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg 1910“ sehr beachtenswerte Mitteilungen. Der Verfasser behandelt zunächst die Verbreitung der Ordnungsberechtigten in Württemberg. Nach der Erstuntersuchung von Richter-Göhler weist Württemberg-Ordnungsberechtigten zur Zeit 47 Arten und 3 Varietäten auf gegenüber 48 Arten in Bayern und 50 Arten in Baden. Der Verbreitung nach können 6 Arten als überall verbreitet gelten. Während vorkommt 8 Arten vorkommen, finden sich an vielen Orten 5 Arten. Selten sind 12 Arten, nur an wenigen Standorten finden sich 9 Arten, während an einem oder zwei Standorten, also sehr selten, sich 7 Arten vorfinden. Seiner sind gegen früher manche Verluste zu verzeichnen, die dem eifrigen Botaniker an die Seele greifen. Umgekehrt war eine Art eine Zerstörung durch die jetzt im Schmelzofen und anderen Orten wieder häufiger beobachtet wird. Eine andere Art ist an früheren Standorten verschwunden, bei Göttingen und am Urselsberg aber neu beobachtet.

### Kinderwitze und Kinderweisheit.

Ich habe Erdbeeren in der Nähe, während meinjähriger Junge vor der Türe spielte. Alle paar Minuten kam er und bestellte mir Beeren. Beim vierten Male sagte ich: „Nun kommst du aber nicht wieder.“ worauf der kleine Knirps sagte: „Aber, Mama, um Meise ich ganz hier.“

Stelle der Bekleidung und Bildung bringenden Herrschaft der deutschen Ritterschen letzten polnische Willkür und Willkürteil und eine Drangsalierung des Deutschen Reichs, besonders im 18. Jahrhundert, die den schismatischen Glauben in barbarischen Ländern an die Stelle gestellt werden kann. Als diese Gegenden unter Friedrich dem Großen wieder unter polnische Herrschaft kamen, waren die in das Land geschickten polnischen Beamten erkannt über die Trägheit der Verhältnisse, welche wenige Tage von ihrer Hauptstadt bestanden. Ganze Städte und die weißen Dörfer des flachen Landes lagen in Trümmern. Das heute erwartete Brandenburg lag in Schutt. Die ganze Region war verwüstet. In Kalm bestanden ganze Straßen aus aus Wäldern, deren Hölzer gerade noch das wertvolle Holz und die Ziegelbrocken der verfallenen Gebäude hervorragten. Von den 40 Häusern des großen Markplatzes hatten 23 keine Tür, keine Fenster, keine Fensterrahmen. Die Dörfer bestanden aus grauen Häften mit zerfallenen Strohdächern auf lauter Fläche, aus Holzpfosten gebaut und mit Stroh ausgefüllt, ohne Baum, ohne Garten. Dort war (so ganz unbestimmt, nur in wenigen Dörfern bestand sich ein Hofstein). Es gab keine Ärzte und kaum eine Rechtspflege. Auf 600 Quadratmeilen wohnten 600.000 Menschen, nicht 850 auf einer Quadratmeile.

So sieht die Kulturarbeit aus, die das Polenium in diesem Gebiete geleistet hat, das heute unter deutscher Herrschaft zur Reichskammer Deutschlands geworden ist. Wo der polnische Fuß hintrat, da verlor das Gras, da sanken die kolonialen Bauten der deutschen Kolonisten in Trümmern. „Ein verlassenes Land, ohne Recht, ohne Gesetz, ohne Herren“, wie Sokrat Pnylog sagt — das war das Ergebnis der mehr als 300-jährigen polnischen Herrschaft in diesem Lande, dem die Schlacht von Tannenberg den Boden bereitet hatte.

## Politische Uebersicht.

In Ungarn soll der jederzeit freiziehende Erzbischof von Kolosch hinter dem Rücken der Regierung die Sborowitsch-Explosion veröffentlicht haben. Der protestantische Kreise hat sich infolge dessen großer Aufregung bemächtigt. Ministerpräsident Graf Khuen erklärte, er habe bisher keine Gewissheit, ob die Veröffentlichung wirklich erfolgt sei. Falls sich aber die Richtigkeit bewahrheitete, wäre dieses Vorgehen sehr zu mißbilligen. Die Regierung werde jeden Versuch einer Entziehung des konstitutionellen Friedens energisch verhindern. Von kirchlicher Seite wird verlangt, die Veröffentlichung in einem milderen Licht erscheinen zu lassen. Wie sei, so sagt man, schon vor 2 Monaten, also zu einer Zeit erfolgt, in der man noch nicht wußte (!), daß die Explosion einen solchen Erfolg erzielen würde.

In der französischen Deputiertenkammer antwortete Bonand auf die Interpellationen in der Rochette-Adresse, daß die damaligen Maßnahmen auf eine dargelegte Klage hin erfolglos. Möglich sei höchstens, daß ein Schlichte Sepina in seinem Eifer etwas zu weit gegangen sei. Bonand protestierte gegen die Kampagne, die nur glauben machen wollte, daß in Frankreich alles außer der sozialistischen Partei korrupt sei. Die Regierung sei selbst entschlossen, alles klar zu stellen, deshalb sei er auch mit der Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungskommission, aber ohne die richterlichen Befugnisse, die Jaurès gefordert hatte, einverstanden. Die Kammer nahm, mit großer Mehrheit ein Vertrauensvotum für die Regierung an, beschloß aber auch die Einsetzung einer Untersuchungskommission.

In der Deputiertenkammer aus dem Haag, nach der der Geschäftsträger des Heiligen Stuhles am 6. d. M. an den Minister des Reichens einen Brief gerichtet hat, in dem das Bedauern des Papstes über die Auslegung der Synodika in den Niederlanden ausgesprochen sei, erklärt das päpstliche Organ „Observator Romano“, daß nach dem ihm eingehenden Erkenntnis niemals ein Brief zu dem genannten Zweck von dem Geschäftsträger des Heiligen Stuhles an den Minister des Reichens gerichtet worden sei.

Nach einer aus Indien in Amsterdam eingegangenen Drehtelegraphen sind die Bewohner der malaischen Inseln Sasmaras auf der Insel Sidorah an der Westküste Sumatras durch Eingeborene niedergeworfen worden. Am Tag nach der Tat, die nach dem 29. Juni verübt worden ist, fand zwischen Truppen und Eingeborenen ein Zusammenstoß statt, bei dem zwei Soldaten verwundet wurden.

Das letzte marokkanische Abenteuer der französischen Truppen im Saharagebiet hat deren Befehlshaber, dem General Koutier, den Posten gekostet. Der Vorstoß in das etwa 200 Kilometer von der Saharagrenze entfernte Gebiet, wobei viele Eingeborene fielen, um sich als Beute zu erlangen, des Generals herausgeführt; er war durch nichts veranlaßt. General Koutier wurde nach Paris berufen und dürfte nicht wieder nach Casablanca zurückkehren.

Nach Verhandlungen aus Marokko hat die marokkanische Staatsbank die Bezahlung gewisser Gläubiger verweigert, weil sie angeblich keinen Kausirog dazu habe. Der eigentliche Grund sei der, daß die Liquidationsanleihe zur Bezahlung der 23 Millionen betragenden Schulden nicht ausreicht.

### Der russisch-japanische Vertrag.

Petersburg, 14. Juli. Der russisch-japanische Vertrag, der am 4. d. Mts. in Petersburg unterschrieben worden ist, hat folgenden Inhalt: Die kaiserlichen Regierungen von Rußland und Japan

sind aufrechtlich den Genabständen ergeben, die durch die zwischen ihnen am 30. Juli 1907 geschlossene Konvention aufgestellt worden sind, und von dem Wunsch befeuert, die Wirkungen dieser Konvention hinsichtlich der Ausdehnung des Friedens im fernem Osten zu erweitern, übereingekommen, das erwähnte Abkommen durch folgende Bestimmungen zu vervollständigen:

1. Um den Verkehr zu erleichtern und den Handel der Mächte zu entwickeln, verpflichten sich die beiden vertrags-schließenden Parteien, sich gegenseitig freundschaftliche Mitwirkung zu leisten, hinsichtlich einer Verbesserung ihres beiderseitigen Eisenbahnnetzes in der Randspurteil und hinsichtlich einer Vervollständigung des Verbindungsknetzes des erwähnten Eisenbahnnetzes, und sich jeder Konkurrenz zu enthalten, die der Verwirklichung dieses Zieles schädlich wäre.

2. Jede der beiden vertrags-schließenden Parteien verpflichtet sich den Status quo in der Randspurteil, wie er sich aus allen Verträgen, Konventionen und anderen Abkommen ergibt, die bis heute, sei es zwischen Rußland und Japan oder zwischen diesen beiden Mächten und China, geschlossen worden sind, anzuhalten und zu wahren. Kopieren der erwähnten Abkommen sind zwischen Rußland und Japan ausgetauscht worden.

3. Im Falle, daß ein Ereignis eintreten sollte, das geeignet wäre, den Status quo zu gefährden, werden die beiden vertrags-schließenden Parteien jedesmal miteinander in Verbindung treten, um sich über Maßnahmen zu verständigen, die sie für richtig und notwendig erachten, um den Status quo anzuhalten.

## Württembergischer Landtag.

WPC. Stuttgart, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenversammlung wurde die Beratung der Bauordnung zu Ende geführt. In Art. 70 lag ein Antrag Schod (Sp.) und Speis-Waagen (B.) vor, entgegen dem Kommissionsantrag auf der Unabhängigkeit der Gemeindebehörden für gewisse bauliche Einrichtungen zu beharren. Gegen den Antrag sprachen Winterer vom Birkhof und Reant (BB.). Der Antrag Schod-Speis wurde in neunziger Abstimmung mit 61 gegen 17 Stimmen (Sozialdemokratie, Dillner, Räbel, Wilschlag (B.) und Reant (BB.)) angenommen. In der Schlussabstimmung wurde die Bauordnung dann mit allen 79 Stimmen angenommen. Hierauf wurde zur Beratung des Entwurfs betr. Änderungen des Baurechtsabgesetzes übergegangen. Der Ausschuss beantragt Zustimmung zu den Beschlüssen der Ersten Kammer. Der von der Ersten Kammer eingereichte Termin für das Inkrafttreten des Gesetzes (1. Sept. 1910) wurde angenommen und das ganze Gesetz in der Schlussabstimmung einstimmig angenommen. Bei der fortgesetzten Beratung der Druckschrift über die Fortführung der Steuerreform lag ein Antrag des Finanz-Ausschusses vor, die Regierung zu ersuchen, die zur Beurteilung der Wirkungen der Vermögenssteuer auf die verschiedenen Berufsstände und Gemeinden bereits eingeleiteten Erhebungen fortzusetzen und über das Ergebnis in einer weiteren Druckschrift den Ständen Mitteilung zu machen, weiter späterens im Lauf des Jahres 1911 einen Gesetzentwurf vorzulegen, der eine Erweiterung der Besteuerungsrechte der Gemeinden, insbesondere eine mögliche Erhöhung der zulässigen Gemeindefinanzkraft vorzieht. Die Kommission (Sp.) hält eine mögliche Erhöhung der Gemeindefinanzkraft für angebracht und wünscht die Beilage: weiteren Materials über die Vermögenssteuer durch die Regierung; er gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß der Landtag sich noch in dieser Wahlperiode mit der zu erwartenden Druckschrift beschäftigen werde. Die Notwendigkeit der Ersetzung der Steuerkennern durch die Vermögenssteuer liegt klar. Hieran wurde die Debatte abgebrochen, die in einer Abend Sitzung fortgesetzt werden soll.

Die Kammer beendete heute abend die Beratung der Druckschrift über die Fortführung der Steuerreform. Es waren nur etwa 30 Abgeordnete, die durch ihre Anwesenheit noch Interesse für die Angelegenheit bekundeten. Finanzminister v. Seiler hob hervor, daß er aus der Debatte den Eindruck erhalten habe, als ob die Steuerreform, die man früher als dem sicheren Tod geweiht betrachtet, immer noch eine überraschende Bedenklichkeit zeigte. Abg. Fenekerlein (Soz.) verdrückte sich über das Thema der Kommunevereinsbesteuerung. Räh (Sp.) trat namentlich der Auffassung des Beredners entgegen, als ob die Kapitalassoziationen weniger stark zur Steuer herangezogen werden, als die genossenschaftlichen Organisationen. Er verlangte, daß die Regierung den angestrebten Weg für die Vermögensbesteuerung ergehe. Strödel (B.) verlangte namens seiner Partei, daß der Vermögensbesteuerung nicht der Vorzug, sondern der Ertragwert zu Grunde gelegt werde. Dr. Lindemann (Soz.) führte die Ergebnisse der ganzen Debatte dahin zusammen, daß die Regierung nichts daraus gewonnen habe. Schließlich wurde der gestern erwähnte Kommissionsantrag auf Beratung einer weiteren Druckschrift, sowie eines Gesetzentwurfs, betreffend die Erweiterung der Besteuerungsrechte der Gemeinden, angenommen. Morgen Eingaben u. a. Die Abend Sitzung dauerte von 1/6 bis 9 Uhr.

WPC. Der Schluß des Landtags wird voraussichtlich am Samstag erfolgen und zwar, nach dem bisherigen Brauch, im Rahmen des Königstags durch den Reichspräsidenten Dr. v. Scheffler. Der Landtag wird diesmal geschlossen, nicht verlegt werden.

## Tages-Neuigkeiten.

### Uns Stadt und Land.

Magdeburg, den 18. Juli 1910

\* Planetenwand vom 15. Juli bis 15. August 1910. (Entnommen dem „Rechnow“, Handreife für Naturfreunde, 1910, Ost 7.)

Mercur ist Morgenstern; sie erscheint um 1/4 Uhr, geht um 2 1/2 Uhr morgens am östlichen Himmel. Ihre Entfernung von der Erde nimmt zu; ihre Helligkeit verringert sich.

Mars geht kurze Zeit nach der Sonne auf und unter und bleibt in deren Strahlen verborgen.

Jupiter, rückläufig in der Jungfrau, wird beim Einbruch der Dunkelheit im Südwesten sichtbar und bleibt bis 11 Uhr, Mitte August noch bis 9 Uhr abends über dem Gesichtskreis. Am 9. August erblickt man ihn scheinbar dem Nord. Folgende Bestimmungen seiner 4 großen Trabanten können beobachtet werden:

22. Juli Nord I Ausritt 8<sup>h</sup> abends,

4. August II " 8<sup>h</sup> "

7. " III " 8<sup>h</sup> "

14. " I " 8<sup>h</sup> "

Saturn, rückläufig im Widder, ist im größeren zweiten Teil des Nachts zu sehen; er geht am Mittwoch, zuletzt schon um 10 Uhr abends auf.

Die Berichtperiode ist durch zahlreiche Stierschuppenfälle ausgezeichnet. Besonders zu erwähnen sind die Rädte vom 26.—29. Juli, in denen vor allem im Strahl des Schwanz Retteure auftraten, und die Rädte vom 9.—13. August, die den bekannten Stierschuppenfall des Westfälens, die Tränen des heiligen Laurentius, bringen.

\* Das heutige Jahr darf und muß bis jetzt nach dem Charakter der letzten Zeit in den meisten Jahrgängen gerechnet werden. Es ist deshalb von Interesse zu wissen, welche Jahre des vergangenen Jahrhunderts sich durch Regenwetter auszeichneten. Nach älteren Aufzeichnungen waren es die Jahrgänge, die nachfolgend geschildert sind: 1816 erwies sich bei dem immerwährender Regen die Herbst, der Regen geriet nicht, die Hyeme war Ende Juli und die Frühjahrs Ende August. Ein nasses Frühjahr ist auch 1817 zu verzeichnen; doch waren Hyem und Herbst gerade früher und das Jahr im allgemeinen gut. 1818 regnete es im Frühjahr drei Monate fast ununterbrochen; danach kam eine lange Trockenperiode. Regen und Wein gerieten gut. Am 1883 war ein nasses Frühjahr und ein trockener Sommer. Frucht, Hyem und Wein gerieten nicht, wohl aber Kartoffeln und Obst. Im Jahr 1887 gab es nur Hyem. 1846 folgte auf ein nasses Frühjahr eine große Dürre. Es geriet nur der Wein. 1890 regnete es während des ganzen Jahres, so daß alles verdarr. Mitte Oktober fiel schon Schnee und die Tranten wurden nicht reif. Ein nasses Jahr, das reich an Hagel und Ungewittern war, war das Jahr 1887. Im Frühjahr wurde vom Hagel alles verjagt. Ein später Frost im Mai ließ nicht mehr aufkommen, so daß die Beuteibel daran waren. Hoffen wir nun, daß sich das Wetter des heutigen Jahres, das in der letzten Zeit sich durch anhaltende und lang anhaltenden Regen auszeichnet, in der Folgezeit ändern möge.

### Schwittersnachrichten.

\* Vom Tage. Lang anhaltende Gewitter mit wallenbrunnartigen Regen entließen sich gestern mittag über der Stadt. Der Blitz schlug in das Wohnhaus des Orlanomen Schmid vom Hof Adlershöhe, beschädigte das Ramina und Dach fast und fuhr beim der Wasserleitung entlang in den Boden.

-t Schwanen, 14. Juli. Heute zog ein schwerer Gewitter über unsere Markung. Am 1/3 Uhr entließ sich das Gewitter mit fürchterlichem Bliz- und Donnerlärm; auf einem Teil der Markung fielen auch Hagelkörner, glücklicherweise nicht in beträchtlicher Größe. Der Bliz schlug im unteren Dorf in das Haus von Schreiber Hall, jedoch ohne zu zünden. Die Rauch, die gerade auf der Bühne war, wurde betäubt, aber weiter nicht verlegt. Die Beschädigungen, die der letzte Blizkrach am Gebäude verursachte, sind nicht unbedeutend. Durch einen Blizschlag wurde auch der Blizableiter auf der hies. Kirche beschädigt.

b. Effingen, 14. Juli. Heute abend zwischen 6 und 7 1/2 Uhr ging ein schweres Gewitter über unser Dorf weg. Es kam so unerwartet schnell, daß die Leute sich kaum mehr nach Hause begeben konnten. Die Beute des Bauern und Gemeindevorsteher verreckte sich unter Henschauer, wo sie sich sicher hielt. Aber gleich darauf schlug der Bliz in einem derselben und tötete den vom Guts gebürtigen Knaben, Felix des Bliz, während die im nämlichen Hause stehende Tochter Weils mit dem Schrecken und geringer Schamung davonkam.

r Watersbromm, 14. Juli. Gestern nachmittag 1/3 Uhr schlug der Bliz in das Wohnhaus von Jakob Friedrich Weitz und zündete. Das Wohnhaus ist bis auf den Grund niedergebrannt. Die Abgebrannten sind versichert. Gefahr für Nachbargebäude bestand nicht.

WPC. Tübingen, 18. Juli. Während eines heftigen Gewitters schlug der Bliz in das Haus des Privatiers Eshel in der Gartenstraße, beschädigte ziemlich stark den Scheitel sehr dem am Dachstuhl entlang ins Nachbarhaus und dort in die elektrische Leitung, deren Sicherung durchschmolz.

r Fellbach, 14. Juli. Heute mittag 1/12 Uhr schlug der Bliz in das neue Schulhaus, ohne jedoch zu zünden. Die Schulleiter befinden in Übung das Haus, so daß kein weiterer Anfall zu erwarten ist.

Steinbach DM. Göttingen, 14. Juli. (Korr.)  
Gestern Abend ging ein schwerer Gewitter über unsere Gegend nieder. Es war zwischen 8 und 9 Uhr. In dem Moment als der Schauer seine Spitze im Pfad unterbringen wollte, schlug der Blitz mit furchtlichem Getöse in seine Erde. 25-30 Stöße sammelten auf dem Boden nieder, wovon 8 auf der Stelle ist waren. Dem Schauer folgte bei diesem Umkaub der Hut vom Kopfe. Ob durch den Schreden oder vom Blitze, weiß er nicht anzugeben. Der Schafhalter ist für seine Tiere versichert.

r Wies, 14. Juli. Gestern jogen zwei schwere Gewitter mit starken elektrischen Entladungen über die Stadt. Ein Blitzschlag traf am unteren Gießberg ein Krautpflanzwerk des Feldbürgerl. Reg. 49, tötete ein Pferd und verletzte das andere schwer. Der Mann bei dem Pferde blieb unversehrt.

Vom dem Wanderarbeitsstätten wird dem Staatsanzeiger geschrieben: Während die Berichte über die Wirkung der Wanderarbeitsstätten in Württemberg von allen Seiten nur günstig lauten, scheinen in den Nachbarstaaten die Naturverpflegungshäuser dem Interesse entgegen zu gehen. Vor einiger Zeit hat das bad. Bezirksamt Wülzingen verschiedene solcher Stationen seines Bezirks einschicken lassen, laut Bekanntmachung der Oberämter Heilbronn und Neckaralben hat nun auch das hiesige Bezirksamt Heppenheim die Naturverpflegungshäuser in Heppenheim angeschaut. Bekanntlich haben diese früher auch in Württemberg bestanden, von den Wanderarbeitsstätten wesentlich verschiedenen Einrichtungen der Wanderfürsorge auch bei uns vorliegt.

Stuttgart, 13. Juli. Der Präsident v. Sandberger schied am 15. Juli aus der ersten Kammer aus. An seiner Stelle wird der neue Konstitutionspräsident Dr. von Gubernatis in die Kammer einziehen.

WPC. Stuttgart, 14. Juli. Die Erdbebenwarte Heppenheim hat das gestern aus Südbayern und Tirol gemessene Erdbeben gleichfalls aufgezeichnet. Der erste Bebenzitterung trat in Heppenheim um 9.22 Uhr vormittags ein. Die stärksten Ausfälle der Instrumente erfolgten 2 Minuten später.

r Stuttgart, 14. Juli. Bei der heutigenziehung des Entrichters Kirchenbauarbeiten fielen die Hauptgewinne auf folgende Nummern: 15000 A Gewinn Nr. 90008; 5000 A 99001; 2000 A 31882; je 1000 A 45794, 59707; je 500 A 6666, 32224, 68472 und 79893. (Ohne Gew.)

WPC. Stuttgart, 14. Juli. Auf Anregung von Professor Repler fand gestern eine gemeinsame Spielvorführung sämtlicher höheren Knaben Schulen auf dem Degersheimer Exerzierplatz statt. Es wurden eine Reihe von Turnspielen aufgeführt. Den Ausschlag wachte als Vertreter der Besuche Oberkommandant Dr. Schwend, ferner Kolonnen, Lehrer und Keryte an.

r Stuttgart, 14. Juli. Wie die Generaldirektion der Staatsbahnen mitteilt, hat die heute von Leipzig und Dresden in Stuttgart und Friedrichshafen eingetroffenen Ferienauswanderer zusammen von 565 Personen benützt worden.

WPC. Stuttgart, 14. Juli. Bei dem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für ein Sparlosgesetzgebäude an der Stiftstraße sind 75 Entwürfe eingegangen. Den 1. Preis von 2000 A erhielten die Architekten Hübl & Holz-Stuttgart, den 2. Preis (1500 A) die Architekten Hummel & Hürner-Stuttgart und den 3. Preis (1000 A) Architekt Ludwig Reß-Stuttgart.

r Unterjesingen, 14. Juli. In dem Entschädigungsprozess, den mehrere hiesige Eisenbahner gegen den Eisenbahnbauamt angestrengt haben, um höhere Entschädigungen für ihre im vergangenen Jahre entzogenen Grundstücke zu erzielen, fand gestern letzter Termin des Landgerichtes zwecks Beweisaufnahme statt. Als Vertreter der Regierung war ein Finanzrat aus Stuttgart und als Sachverständiger Deuret Weiß aus Ravensburg anwesend.

r Neubach DM. Remchingen, 14. Juli. In dem Wohn- und Scheunengebäude des Goldarbeiters Wilhelm Großmann brach Feuer aus. Dank der nun eingerichteten Wasserleitung konnte es auf den Dachstuhl beschränkt werden. Der Schadensbetrag beträgt nur etwa 1800 A. Der Schaden am Mobiliar ist unerheblich, da es größtenteils gerettet werden konnte. Der in Remchingen arbeitende Eigentümer mußte telephonisch herbeigerufen werden. Seine Frau befand sich zur Zeit des Brandausbruchs mit ihren Kindern auf dem Felde. Verhängnisvolle Brandkislung kann nach dem Ergebnis der Untersuchung nicht wohl angenommen werden.

r Hoffmann, 14. Juli. 2 Eindrehler haben dem Keller des Gasthauses „Bauer“ einen Besuch abgekehrt. Durch das beim Einklagen verursachte Geräusch wurde die Wirtin aufmerksam, ging in den Keller und ergriff einen der Eindringlinge. Da aber sein Diebstahlgenosse einen Revolverfunk auf die Frau abgab, der diese erschreckte, mußte sie den Eindrehler loslassen, worauf die Eindrehler ohne Rente die Flucht ergriffen.

r Zabingen, 14. Juli. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich vorgestern Abend bei der Schenke von Altmir in der Widdlstraße beim Obstbringen. Als man damit beschäftigt war, das Heu mittels Aufzugs auf den Speicherboden zu legen, löste sich der Aufzug, stürzte herab und traf die 30jährige Frau Hipp, Ehefrau des Fuhrmanns Hipp, in der Dachrinne so unglücklich auf den Kopf, daß sie bewußtlos zusammenbrach. Volkhalter Kammer verbrachte sie im Fahrwerk sofort in die Klinik, wo man einen schweren Schädelbruch konstatierte. Bis heute ist die Frau nicht zum Bewußtsein gelangt.

r Zablingen, 14. Juli. Der dem Oberamt Zablingen angeteilte Regierungskassierer Kling aus hier hat in Zabingen, wo er sich seit einigen Tagen aufhielt, einen Selbstmordversuch gemacht. Er liegt dort im Hospital. Ueber die Motive der Tat verleiht nichts.

r Ehlingen, 14. Juli. Die an der Hauptstraße gelegenen, zusammengehörigen Häuser des Bärenwirts Jahn und des Straß Heringer im benachbarten Sulzgraben sind durch ein Schindenschiff zerstört. Der Dachstuhl brannte vollständig aus, der Kuppelkuppel-Komplex hat durch Wasser erheblich gelitten. Der Schaden beträgt ca. 15000 A. Die Abgebrannten sind versichert. Die Versicherungsart ist noch unbekannt. Das Holz wurde gerettet. Dagegen ist die Fassade teilweise verloren.

Gmünd, 14. Juli. Die hiesige Seminarbildungsstätte erhielt dieser Tage Besuch von Seminardekan Dr. Drabig aus Badens, der sich einem Studium des württembergischen Volksschulwesens unterziehen will.

r Heilbronn, 13. Juli. Das Gesangsstück hat ansehnliche eine recht ansprechende finanzielle Einnahme gebracht, so daß man es der Bekleidung nicht verzeihen kann, wenn sie nach Möglichkeiten sucht, diese Zahlungen abzusprechen. Nur glaubt das „Rieder-Ges.“ der n. a. einflussreiche Weg sei nicht richtig, der darauf abzielt, sich möglichst viel Quartiergehälter bezahlen zu lassen. Wie das Blatt vertritt, hat dieses Verfahren Unmut erregt. Die Folge wird wohl sein, daß in künftigen Fällen mancher Musikant der Festung bleibt. Man hat sich in der letzten Woche selbst auf den Ruf der Stadt Heilbronn als Festkardi zugute getan, daß man ihn nicht beinträchtigen sollte.

r Rünzelsau, 14. Juli. In der Schützler Schützengesellschaft wurden 59 Kandidaten aufgenommen, erheblich weniger als in den vergangenen Jahren. Die Mehrzahl der Schützler kommt aus Gymnasien, 18 aus Realprogymnasien. Die Mütter der Schützler gehören folgenden Berufen an: dem geistlichen Stande 14, dem der mittleren Beamten und Gehilfen 11, dem Volksschullehrerstand 13, Maschinenbau 2, Redaktionen 1, Kaufleute 6, Gewerbetreibende 7, Bauwirte 2 und Kusterbedienten 3.

WPC. Friedrichshafen, 13. Juli. Kommerzienrat Scharrer und seine Gemahlin aus Gmünd, die zur Zeit in Rünzelsau zum Sommeraufenthalt weilen, sind gestern nachmittags, als sie sich mit ihrem Automobil vom Kurparkhotel wieder nach Rünzelsau begeben wollten, von einem Kavalier betroffen worden. Das Automobil des Kommerzienrats blieb nämlich an der Schwärzung der Karthause in die Felchenschlucht mit dem Automobil des hiesigen Mechanikers Heiser zusammen. Kommerzienrat Scharrer und seine Gemahlin wurden auf den Gehsteig geschleudert. Kommerzienrat Scharrer erlitt einen Schlüsselbruch und Kopfverletzung, seine Frau brach das Handgelenk der linken Hand. Nachdem 2 Kräfte die ersten Rettungsarbeiten geleistet hatten, wurden die Verletzten nach Rünzelsau gebracht. Die Insassen des anderen Automobils wurden nicht verletzt. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Der Kavalier fuhr im Jagdwagen an der Unfallstätte vor und erlaubte sich nach dem Bestehen der Besondere.

WPC. Weingarten, 14. Juli. In der nächsten Zeit wird hier die Weisenlage von Dilettanten angeführt werden. Der hiesige Stoff ist von Herr Schwablen von Dirmendingen ansprechend bearbeitet worden. Die Ausschreibungen finden im Freien statt.

### Gerihtsaal.

r Stuttgart, 13. Juli. (Strafkammer.) Das zwei Brüder einander spinnend sind, aber daß der eine auf den anderen schließt, dürfte nicht jeden Tag vorkommen. Dieser Beweis brüderlicher Liebe hat der Gattler Wilhelm Baisch von Ehlingen abgelegt. Er gab auf seinem Bruder Karl, mit dem er auf gespanntem Fuße steht, anzüglich einen Streich aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, die diesen in die Schulter und den linken Arm trafen. Karl Baisch hatte den Streich angefangen. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten Wilhelm Baisch in der Berufsuntersagung wegen gefährlicher Körperverletzung zu drei Monaten Gefängnis.

Stuttgart, 14. Juli. Wegen Zweikampf mit blühigen Waffen hatte sich der Student Walter Albrecht aus Hamburg vor der Strafkammer zu verantworten. Am 10. Dezember fand auf der Schützbahn Rüberrlinge zwischen dem Angeklagten und dem Dragonerleutnant Graf von Schäfers ein Duell statt. Die Schußung war unglücklich für den Angeklagten. Das Duell verlief unblutig. Der Grund zur Herausforderung zum Zweikampf lag in dem Begehren des Dragonerleutnants gegen die Brand des Angeklagten auf dem Schauspiel vom Theater. Das Urteil lautet auf 3 Monate Gefängnis.

### Deutsches Reich.

Berlin, 13. Juli. Zur Klärung des Aufschlages auf den Geschäftsführer Otto Krenz in Dichterode wurden von der Polizei einige Recherchen angestellt. Es sind bereits einige Verhaftungen erfolgt, aber zur Ermittlung des Verbrechens haben sie noch nicht geführt. Jedemfalls kann die Tat nur jemand verübt haben, der mit der Familie Krenz genau bekannt ist. Von der Polizei sind 1000 A Belohnung für die Entdeckung des Verbrechens ausgesetzt. Unrichtig ist es, daß der Bekannte des Krenz erheblich gefährdet ist. Man glaubt, daß er mit dem Leben davon kommen wird und daß ihm auch das Augenlicht erhalten werden kann.

r und Hohenwollern, 13. Juli. Im Rügenbach hat das anhaltend nasse Wetter große Erdbewegungen verursacht. Die Landstraße von Hohenwollern nach Dörmelungen ist etwa 10 Meter aus der Erde gewichen, talabwärts gerückt. Die neuerrichtete Wasserleitung nach

Hohenwollern-Gleichen wurde an mehreren Stellen abgerissen. Noch immer können Erdbewegungen wahrgenommen werden.

Baden-Baden, 14. Juli. Das Hiesigermedien mühte wegen der unglücklichen Bodenverhältnisse infolge des anhaltenden Regens verschoben werden. Die Schenke und Kreisstände haben nunmehr am 22., 23. und 24. Juli in Rühbach (Amt Triberg), 14. Juli. Hier verschwand die 15 Jahre alte Tochter des Tagewerksmeister Dold, Franziska Dold, spurlos aus dem Elternhaus. Das Mädchen bezog sich am 4. Juli angeblich zur Großmutter in einem Ort der Umgebung in Besuch, kehrte aber nicht wieder zurück und als der Vater selbst nachsah, mußte es erfahren, daß die Enttöter sich bei der Großmutter nicht eingefunden hatte. Nunmehr legte sich in der Bevölkerung die Meinung fest, daß das Kind einem Mädchenhändler in die Hände gefallen ist, welcher die Beschwandene nach Südamerika oder sonst an einen Platz schlepte. Anhaltspunkte werden beim gefanden, daß vor 4 Wochen ein gut geheimer Mann, ca. 30 Jahre alt, welcher einen Zweiter trug, das Mädchen auf dem Felde längere Zeit allein sprach und später wieder gesehen wurde. Er fung auf den Höfen, ob Ruffing zu verkaufen sei. Man nimmt an, daß die Anfrage nur zum Vorwand diente, umfassen nach Mädchen zu halten. Einige Tage vor dem Verschwinden der Dold habe er sich in Rühbach bei dem Eltern abgemeldet und sich mit der Beschwandene längere Zeit unterhalten.

Vom hiesigen Oberland, 14. Juli. Vor 1 1/2 Jahren wurde der damals 18-jährige Lehrling eines Freiburger Eisenwarengeschäfts von einem Angefallenen des gleichen Geschäfts, der einen Revolver reinigte, ohne zu wissen, daß derselbe geladen war, in den Rücken geschossen. Der Betroffene wurde durch den Unglücksfall gelähmt und mußte unter zeitweise großen Schmerzen dahin, bis er vor wenigen Tagen in seiner Heimat Bernau durch den Tod von seinen Leiden erlöst wurde.

Rannheim, 14. Juli. Die Nachricht ausländischer Zeitungen, beim russischen Schiffsbau habe sich ein Konstruktionsfehler herausgestellt, jedoch das Schiff abmontiert werden müsse, wird von Prof. Schütte als falsch bezeichnet. Das Schiff scheint von Geschwindigkeit und Seetüchtigkeit dicker zu sein. Es habe die Abfertigung der ersten kurze Seeprobe im Juli mit halber Rotationsleistung zu machen, sei aber hierauf wegen der Unbekanntheit des Betriebs und wegen des Unfalls der „Deutschland“ abgekommen. Prof. Schütte will warten, bis die des Rotare an Bord montiert sind, was immerhin noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte.

Neudorfheim b. Karlsruhe, 14. Juli. Gestern Abend ereignete sich hier ein schwerer Unglücksfall. Ein noch nicht ganz an den Wagen angeführtes Pferd ging durch, wobei die 3 Kinder des Schmieds Ludwig Sell, die gerade aus der Kleinfinderschule kamen, überfahren und zwei getötet wurden. Der Tod trat bei dem 1 wie beim 3 1/2 Jahre alten Kind nahezu sofort ein. Ueber den Zustand des anderen Kindes ist nichts bekannt.

WPC. Vom Hohenjoh, 13. Juli. Beim Bestäuben in Runkanz wollte ich heute früh 4 1/2 Uhr ein Lebenswähres Hebebüchchen erlösen. Die beiden hatten sich mit einem Strid zusammengedrückt, stürzten sich auch in den See, doch als sie das nasse Element verpürten, schritten sie um Hilfe und wurden auch von einem Grenzinspektor und einem Arbeiter gerettet. Die beiden Lebenswähren kamen aus der Schweiz.

WPC. Garmisch, 13. Juli. Heute früh 9.45 Uhr wurde hier ein wackerer Erbkoch von 3 Schanden Dauer verpürt. Durch das Nieren der Ferkelshen und die Bewegung der Möbel wurde die Beschädigung derart in Ehr den verpürt, daß sie ins Freie lief. Der Metzger auf der Jagdstraße hat den Erbkoch ebenfalls beobachtet. Sein Haus erlitterte wie bei einem heftigen Sturm. Auch in Oberammergau wurde der Erbkoch verpürt.

Röln, 14. Juli. Bei dem Anlauf der Rergiger Ballade haben 600 kleine Leute insgesamt ihre Spritze in Beitrage von einer halben Million eingebüßt.

Effen, 13. Juli. Die ernente Ausgrabungsfahrt für das Jordan-Dumont-Reisen der Rüst, die für kommenden Sonntag vorsehen war, wurde wegen des Ballonunglücks Erbilich abgesetzt.

Siebsberg i. Schl., 14. Juli. In der Erntischen Papierfabrik hat unter dem Direktoriums bestimmten Papierabfällen 1700 A Papiergeld gefunden worden. Von dem Eigentümer hat man bis jetzt keine Spur.

### Ausland.

Jansbrud, 14. Juli. Bei einer kirchlichen Feier in Sand bei Lanterb führte infolge Ueberladung ein Ballon ein, auf dem 20 Personen Aufsicht genommen hatten. Sämtliche wurden verpürt, zwei darunter lebensgefährlich.

Bozen, 14. Juli. Bei Stimmliche in dem Villenales Bozen hat fünf Touristen, die im Nebel verirrt waren, abgekört. Zwei Berliner und ein Wiener sind schwer verletzt.

Trient, 13. Juli. Die Dampfer „Raiug“ und „Ridin“ mit dem Heizen Heinrich von Brenken und den übrigen Teilnehmern an der Juppellischen Horepediton an Nord, sind morgens begleitet vom Torpedoboot „Carman“ nach Spitzbergen abgegangen.

St. Etienne, 14. Juli. Hier weiterten sich infolge der Explosion eines dem Syndikats angehörigen Arbeiters die übrigen 227 Arbeiter einer Maschinenfabrik, die Arbeit anzunehmen. Der Direktor der Fabrik sperre hierauf die Gebäude und kündigte sämtlichen Arbeitern die Entlassung an. Uner der Arbeiterchaft herrscht große Erregung.



**Kämpfe mit chinesischen Piraten.** Die Rente aus Ricas wehrt, jenseit der Insel Coloman zwischen Portugiesen und Chinesen, die was für organisierte Piraten hält, ein Kampf hat. Ein von Ricas gefandenes Kanonenboot griff in den Kampf ein. Die Chinesen hatten zahlreiche Verluste. — Auf den Inseln Saipa und Coloman ist der Belagerungszustand proklamiert worden.

**Reisebericht, 13. Juli.** In der Nähe der Station Noh in Kalifornien ist gestern ein Erdbeben der Southern Pacific-Bahn aus bisher unbekannter Ursache eingetreten. Da der Zug sich in voller Fahrt befand, ist das Unglück groß. Der Unfall ereignete sich in einer Kurve. Maschinen und Tender stürzten den Bahndamm hinab. Die ersten beiden Wagen hoben sich ineinander, während die übrigen umstürzten und den Abhang hinunterrollten. Die Wagen sind vollständig zerstört. Im ganzen wurden 6 Personen getötet und etwa 30 mehr oder weniger schwer verletzt.

**Landwirtschaft, Handel und Verkehr.**

Stuttgart, 14. Juli. Schlachtmärkte.

Begetrieben:	Größe, 100	Rinder, 200	Schweine, 675
Ochsen	von 10 bis 15	Rinder	von 65 bis 75
Kälber	30	Rinder	45
Stiere und Jungkälber	77	Rinder	110
	90	Schweine	108
	97	Schweine	95
	83	Schweine	70
		Schweine	60
		Schweine	62
		Schweine	64

Verlauf des Marktes: Rinder lebhaft, sonst mäßig belebt.  
Stuttgart, 14. Juli. Bei dem am 12. Juli abgehaltenen Schlachtmärkte wurden verkauft: 18 Ochsen, 2 Kälber, 172 Rinder und 287 Schweine.  
Remmingsen, 12. Juli. Viehmarkt. Zufuhr 146 St. Hornvieh, verkauft 29 St. Hornvieh, Gesamtzahl 6943. Es galten: Ochsen 536-445, K. Stiere 301-220, K. Rinder 125-800, Markt, Kälber 190-480.

**Adolf Maier, Reutlingen,**  
Gartenstr. 8. Tel. Nr. 583.  
**Vermittlung von**  
Immobilien-An- und Verkäufen  
Hypotheken-Darlehen  
An- und Verkauf von Zinslosposten  
Beschaffung von Bankrediten  
Finanzierungen.  
Vermittlung und Kassant für p.p. Käufer und Verkäufer „vollständig kostenfrei.“

**Witterungsvorhersage:** Samstag, den 15. Juli  
Recht. wolk., vereinz. Gewitter u. Gewitterreg. (sonnertl. warm).  
Wind und Berig der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Vau.

**Aufgebot.**

Durch Aufgeboturteil von heute ist der Hypothekenbrief über die im Grundbuch von Nagold, Heft 110, Bl. III, No. 1, auf den Grundstücken Bl. I No. 1 und 2, Geb. No. 97, Bary. No. 98/2 für eine Darlehensforderung der ledigen Anna Maria Klüber im Mittelamtal im Betrage von 900 M eingetragene Hypothek für **kräftlos**

erklärt worden.  
Nagold, den 12. Juli 1910.  
Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts:  
Nagold.

Die Stadtgemeinde Nagold  
**verkauft**  
**Stockholz im Boden**  
am Montag, den 18. Juli

Im Bezirk Winterhalde 4 Lose, Bezirk Langenberg Bl. VI, Bl. VII und vorheriger Teilzahl 3 Lose, in Bl. vorheriger Brunnengrube 7 Lose.  
Zusammenkunft nachmitt. 1 Uhr in der Winterhalde auf der Höhe der Hängener Staige, um 2 1/2 Uhr beim Schafhand.

Gemeinde W a r t.  
**Das Sammeln von Beeren jeder Art**  
ist in den Gemeinde- und Privatwäldern für Ankömmlinge unzulässig  
bei Strafe verboten.  
Gemeinderat.

**Der Zug der Zeit**

verlangt eine moderne Geschäftsführung von dem Kaufmann, der auf der Höhe der Zeit stehen will. Der kluge Mann geht seiner Zeit voraus, sagt Bismarck. Deshalb inseriert der moderne Kaufmann heute, was er morgen verkaufen will. Will er auf der Höhe der Zeit bleiben, so inseriert er jetzt, auch in der klugen Zeit.



**Am Sonntag**

wenn die Damen in heißen Kleidern gehen, kann man so recht sehen, wo mit Hammer's Seife und Seifenpulver gewaschen wird. Die damit gewaschenen Kleider fallen sofort auf durch ihre ungewöhnliche Reinheit und Frische. Die Damen, die etwas auf sich halten, wissen wohl, warum sie nur jene berühmten Waschmittel besitzen.

**Konkursverfahren.**

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Christian Herrgott von Rötenshöhe ist nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins und Befolgung der Schlussverteilung aufgehoben worden.  
Nagold, den 14. Juli 1910.  
Gerichtsschreiberei d. Amtsgerichts:  
Nagold.

**Turn-Verein Nagold.**  
Morgen  
abend  
Monats-  
versammlung  
in der „Schwanz“.   
Um zahlreiche Beteiligung wird dringend gebeten.  
Der Turnrat.

Nagold.  
**Neues Delikatess-**  
**Sauerkraut,**  
neue  
**Kartoffeln**  
empfehlen billig  
Berg & Schmid.

**Zimmermädchen,**  
das Nähen und Bügeln kann,  
gesucht  
auf 1. Okt. oder früher von  
Professor Wurster,  
Lüdingen.

Holkammern.  
Ein erstmals 8 Wochen kräftiges  
**Mutter-**  
**schwein,**  
unter zwei die Wahl, hat zu verkaufen  
Rog. Raible, St.

**Das Beste für schwache Augen und Glieder**  
(besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1885 weltberühmte, ärztlich empfohlene  
**Kölnische Wasser**  
von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn.  
Nerventstärkendes Hausmittel.  
Reines und billiges Parfüm.  
In Flaschen à 45, 65 u. 110 Pfg.  
— Kleinstverkauf für Nagold  
Meier. Gauss, Konditorei.

**Dienstmädchen**  
lernen alle ihre Arbeiten (Waschen, Boden, Servieren, Reinigen, Holzern, Waschen, Plätten, Kochen, Feinbrennen, Bettstellen usw.) nach dem „Kochbuch für das kleine Haus- und Stubenmädchen“, 2000 Seiten, 70 Pfg., gegen Voreinsendung von 70 Pfg. Zu beziehen von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

**Wildberg.**  
**Der Arbeiterunterstützungsverein**  
feiert am Sonntag, den 17. Juli sein  
**Waldfest,**  
und erlaubt sich, die Freunde und Gönner unserer Sache freundlichst einzuladen.  
Antritt des Festzugs vor dem Gasthaus z. Löwen nachmittags 2 Uhr.  
Bei ungünstiger Witterung 8 Tage später.  
Die Vorstandschaft.

Pfanddorf.  
Gesucht wird ein zum Dienst geeignetes  
**Farren,** mindestens II. Klasse  
Farrenhalter Benz.

**Reform-Einkoch-Apparate,**  
Conserven- u. Honig-Gläser,  
Einnachtgläser u. Einnachtöpfe,  
Anfahhulben mit und ohne Strohh,  
Kristallzucker und Feinsprit  
empfehlen bei billigsten Preisen  
**Gustav Heller, Nagold.**

**Hochzeitskarten** fertigt G. W. Zaiser.

**Handwerkerbank Nagold a. G. m. b. H.**  
Märtelstr. 20. Telefon Nr. 26. Beim alten Kirchturn.  
Frankfurter Kurse vom 15. Juli 1910.

3/4%	Deutsche Reichsanleihe	95.50
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	102.—
5 1/2	Märtelstr. Staatsobligationen versch. 1915er	91.50/92.50
4	Argentiner Anl. G. B. Goldanl. von 1890	101.98
5	Chines. Staats-G. B. Anl. (Kien-Sin-Pufow) 1919er	102.80
4	Österr. Gold-Rente	99.90
4	Russl. Rente, amer. u. 1908	98.90
4 1/2	Russl. Staatsanleihe u. 1908	100.20
5	San-Paulo Staatsanleihe u. 1908	101.—
4	Deutsche Grundrentbank Ostha Pfdbf. 1919er	106.98
5 1/2	Deutsche Hypoth.-Bank Pfdbf.	91.—
4	Frankfurter Hyp.-Kred.-Ver. Pfdbf. versch. 1918er	92.88
4	„ „ „ „ „ 1919er	100.—
4	„ „ „ „ „ 1919er	100.50
5 1/2	Rhein. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1918er	91.—
4	„ „ „ „ „ 1918er	100.—
4	„ „ „ „ „ 1918er	101.—
5 1/2	Märtel. Kredit-Verein Schuldversch. versch. 1917er	92.88/97.90
4	„ „ „ „ „ 1917er	101.28
5 1/2	Märtel. Hypoth.-Bank Pfdbf. versch. 1917er	92.49/92.70
4	„ „ „ „ „ 1917er	100.—
4	„ „ „ „ „ 1917er	101.28
4	„ „ „ „ „ 1917er	144.58
4	„ „ „ „ „ 1917er	296.25
4	„ „ „ „ „ 1917er	186.70
4	„ „ „ „ „ 1917er	115.28
4	„ „ „ „ „ 1917er	147.48
4	„ „ „ „ „ 1917er	47.—

Vermittlung von Kapitalanlagen und Kautelen für alle Höhepunkte.  
Einrichtung u. Einzahlung, Dividendenbescheinigungen, verleihten Effekten, fremden Geldwerten u. Vermögenswerten und billige Kaufabrechnung aller Bankgeschäfte.  
Annahme von Geldern bei höchstzulässiger Verzinsung.

